

klubkatarakt¹⁴

Internationales Festival für experimentelle Musik



klubkatarakt¹⁴

16. - 19. Januar 2019

Kampnagel

www.klubkatarakt.net

Das Hamburger Festival **klub katarakt** präsentiert seit dreizehn Jahren experimentelle Musik außerhalb eines streng akademischen Kontextes, thematisch wie sozial in offener Atmosphäre, experimentell in Gestaltung und Strukturierung. **klub katarakt** versteht sich als Festival, das nicht nur ein Spezialpublikum für zeitgenössische Musik anspricht, sondern allgemein interessierte Zuhörer ohne spezifisches Fachwissen. Unser Publikum ist sehr heterogen, aus allen Altersschichten und mit unterschiedlichem Hintergrund.

Als Gastkünstler*innen (composer in residence) mit Porträtkonzerten, Vorträgen und Präsentationen waren bisher Alvin Lucier, Rhys Chatham, Charles Curtis / La Monte Young, Éliane Radigue, Marc Sabat, Gerard Pape, Marko Ciciliani, Lois V Vierk, Phill Niblock, Christian Wolff sowie das europäische Ensemble zeitkratzer vertreten. Seit einigen Jahren werden auch Komponisten aus Hamburg vorgestellt, bislang Matthias Kaul, Sascha Lino Lemke, Michael Maierhof und Alexander Schubert.

Ein thematischer Schwerpunkt ist raumbezogene Musik. Das Festival ist seit 2009 Gast auf Kampnagel und hat dort drei ineinander übergehende Hallen zur Verfügung. Daraus hat sich besonders bei den Eröffnungen eine Tradition von Wandelkonzerten entwickelt, bei denen das Publikum zu einem aktiven Teil einer Konzertinstallation wird.

Außerdem widmet sich **klub katarakt** besonders einer Musik der langgehaltenen Klänge und präsentierte so unterschiedliche Künstler*innen wie Phill Niblock, Éliane Radigue und nicht zuletzt La Monte Young.

Hervorgegangen ist das Festival aus dem Verein **katarakt**, der 1992 von Kompositionsstudenten der Hamburger Musikhochschule gegründet wurde, um die Kompositionen seiner Mitglieder außerhalb der

Hochschule aufzuführen, oft in für diese Musik unkonventionellen Spielstätten der Club- und Rockszene.

klub katarakt fand erstmals im November 2005 statt und hat sich seitdem über die Grenzen Hamburgs hinaus als wichtiger Bestandteil der experimentellen Musikszene profiliert. Darüber hinaus hat sich das Festival auch zu einem Forum für audiovisuelle Künste entwickelt und präsentierte Künstler*innen wie Katrin Bethge, Rainer Kohlberger, Makino Takashi und Telcosystems.



© Jann Wilken

1. Festivaltag:

Parcours – Konzertinstallation für ein wandelndes Publikum in drei Hallen

In den Eröffnungskonzerten erforscht **klub katarakt** neue Formen der Präsentation experimenteller Musik. Wir knüpfen hier an Erfahrungen an, die wir seit über 10 Jahren in Bezug auf kollektives und selbstverantwortliches Musizieren in großen Gruppen auf vielfältige Weise gesammelt haben.

Das Publikum ist dabei nicht auf feste Sitzplätze gezwungen, sondern kann sich durch mehrere Klang- und Bild-Räume frei bewegen und so wandelnd ein im Ablauf flexibel gehaltenes installatives Konzert erforschen. Ermöglicht werden diese Konzertformen durch die drei miteinander verbundenen Hallen auf Kampnagel.



© Christina Hansen

2019 präsentiert **klub katarakt** nicht allein aktuelle experimentelle Musik, sondern Musik aus insgesamt neun Jahrhunderten.

Grundlegende Inspiration dafür ist die von **Bernd Alois Zimmermann** formulierte Idee der „Kugelgestalt der Zeit“, die der Komponist in den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts konzipierte und die ihm selber ermöglichte, Musik unterschiedlichster Ausrichtung und aus verschiedenen Stationen der Musikgeschichte gleichzeitig in seine eigenen Kompositionen einzuarbeiten.

„Wir sind ständig von den so oft zitierten Zeugen der Vergangenheit umgeben, ja man kann geradezu sagen, dass manche Werke früherer Zeiten gegenwärtiger sind, im Musikkonsum heute gegenwärtiger, als die Musik der Gegenwart ...

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sind (...) lediglich in ihrer Erscheinung als kosmische Zeit an den Vorgang der Sukzession gebunden. In unserer geistigen Wirklichkeit existiert diese Sukzession jedoch nicht, was eine realere Wirklichkeit besitzt als die uns wohlvertraute Uhr, die ja im Grunde nichts anderes anzeigt, als dass es keine Gegenwart im strengen Sinne gibt. Die Zeit biegt sich zu einer Kugelgestalt zusammen.“

(Zitat Zimmermann „Vom Handwerk des Komponisten“ in: Bernd Alois Zimmermann: Intervall und Zeit; Schott's Söhne, Mainz 1974)

2019 offeriert **klub katarakt** dem Publikum einen Parcours, der allein durch Klangquellen gestaltet ist. Diese suggerieren durch ihre Distanz oder Nähe einen offenen Bewegungsablauf. Diese Klangquellen können sowohl innerhalb der drei uns zur Verfügung stehenden Hallen entstehen als auch außerhalb (z.B. im Backstage-Bereich oder im Westfoyer).

klub katarakt arbeitet mit Musiker*innen und Ensembles zusammen, die Spezialist*innen für die Chormusik des Mittelalters, die Clavecinisten, die Romantik, die Moderne und die aktuelle Musik sind. Die Spiel-(Ab)folge wird durch einen Ablaufplan mit flexiblen Zeiten für Anfang und Ende geregelt.

So werden neben Kompositionen der experimentellen Musik der Gegenwart auch experimentelle Werke einer fernen Vergangenheit zu hören sein.

„Ist etwa Schönberg weiter gekommen als Bach, oder Webern weiter als Josquin? Die großen musikalischen Leistungen bleiben unabhängig von der Zeit ihrer musikalischen Entstehung.“

(Zitat Zimmermann „Vom Handwerk des Komponisten“ ; a.a.O)

Angefragt sind für dieses Projekt u.a. die Hamburger Ensembles **Trobar e Cantar**, das Gamelan-Ensemble **Margi Budoyo** und **Nelly Boyd**, elektronische Künstler*innen wie **Nika Son** und **Thomas Leboeg** und Instrumentalist*innen wie die Violinistin **Lisa Lammel**, der Schlagzeuger **Jonathan Shapiro** und die Cembalistin **Christine Lanz**.

Außerdem dabei unsere diesjährige Artist in Residence **Ju-Ping Song** aus den USA.

2. Festivaltag:

Ju-Ping Song: Women Composers

Am zweiten Festivaltag präsentieren wir die Solo-Konzert-Performance von **Ju-Ping Song**. Die US-Amerikanerin mit Schweizer und taiwanesischen Wurzeln ist eine der außergewöhnlichsten Pianistinnen unserer Zeit. Seit 25 Jahren widmet sie sich ausschließlich der Klavier- und Ensemble-Musik nach 1900. Sie hat die Entstehung zahlreicher Werke der jungen Generation ebenso vorangetrieben wie auch Uraufführungen herausragender älterer Zeitgenossen in Auftrag gegeben.

Ihre Programme sind farbenreich, virtuos und auch überraschend in dem Sinne, dass sie über das normale Konzert-Format hinausgehen.



Für **klub katarakt** präsentiert Ju-Ping Song ein Programm mit Musik von vier Komponistinnen aus vier verschiedenen Ländern.

Für *Trajectories* (2013) arbeitete die isländische Komponistin **Anna Thorvaldsdóttir** mit dem Video-künstler **Sigurður Gudjonsson** zusammen, um die hypnotische, kalte und leuchtende Landschaft Islands mit präpariertem Klavier, Soundtrack und Video zu beschwören.

In *Hitchcock Etudes* (2010) verwendet die kanadische Komponistin **Nicole Lizée** eine postmoderne Collage sowie Stotter-Technik, um das Spektrum der unterschiedlichen Emotionen, die sie beim Schauen von Hitchcocks Filmen durchlebt hat, einzufangen und zu fokussieren.

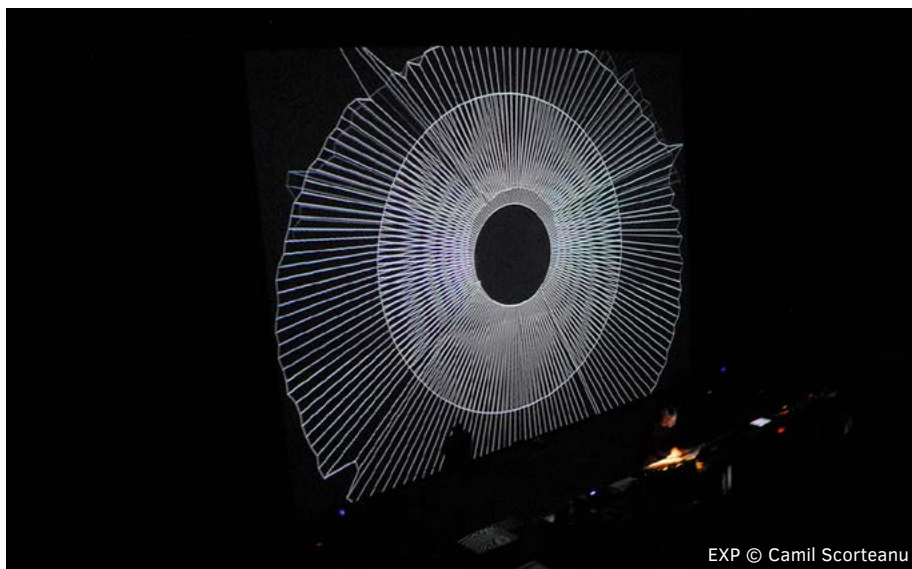
Die Komposition *Spin 2* der US-amerikanischen Komponistin **Lois V Vierk**, ursprünglich für zwei Klaviere geschrieben, erfährt bei **klub katarakt** ihre Premiere in einer neuen Version für Solo-Klavier und Soundtrack. In diesem Stück erforscht Vierk den resonierenden Körper des Instruments und erschafft daraus einen vielschichtigen, multi-dimensionalen Klang-Trip.

Das *Monad* betitelte Werk der aserbaidischen Komponistin **Rahilia Hasanova** ist das einzige Stück ohne Video oder Soundtrack. 'Monad' bedeutet 'Einheit' und entfaltet sich als ambitioniertes, raues, eindrucksvolles Werk – als virtuose Tour de Force.

Ju-Ping Song wird außerdem in der Eröffnung und der Langen Nacht am letzten Tag des Festivals zu sehen und zu hören sein.

Frank Bretschneider: EXP

EXP ist eine musikalisch-visuelle Arbeit, die auf der Idee basiert, dass Kunst die abstrakte Reinheit von Musik anstreben sollte. Ein Versuch, die Qualitäten von Musik – Bewegung, Rhythmus, Tempo, Stimmung, Intensität und kompositorische Struktur – in visuelle Phänomene zu übersetzen. Die Klänge für das Projekt sind Feedbacks, Impulse, Clicks und der Sound von Elektrizität, Magnetismus, Licht und anderen Strahlungen. Die visuelle Animation wird hauptsächlich durch die Frequenz und Intensität der Musik gesteuert, zusammen mit MIDI-Programmierung und der Anwendung von Bewegungskurven, und repräsentiert ein exaktes Abbild der klanglichen Ereignisse. Dadurch erhalten die computergenerierten Bilder oft eine unerwartete Schönheit, von einfachen geometrischen Mustern bis zu außerordentlich komplexen Formen. Der amerikanische Kritiker Dave Segal schrieb: „*Bretschneiders Produktionen sind ultraminimalistisch... aber doch groovy und unglaublich sexy. Niemand hat abstrakte Sounds jemals so funky klingen lassen.*“



Frank Bretschneider arbeitet seit 1984, damals noch in der DDR, im experimentellen und audiovisuellen Bereich. Er gründete u.a. **AG Geige**, eine einflussreiche Undergroundband, und später mit Carsten Nicolai das Label raster-noton. Sein Album *RHYTHM* war 2007 in der Jahresauswahl der Zeitschrift *Wire*. Seine Produktion „*In The Woods There Is A Bird*“ für Olaf Nicolai gewann 2017 den Karl-Sczuka-Preis für Hörspielkunst.

Der zweite Festivaltag beginnt mit einem Podiumsgespräch mit den Künstler*innen, die diesmal im Fokus stehen: unsere Artist in Residence **Ju-Ping Song** und die Komponisten **Phill Niblock**, **Frank Bretschneider** und **Maximilian Marcoll**.

3. Festivaltag:

Maximilian Marcoll: HACK

Drei Performer, zwei davon mit erweiterten E-Gitarren (Tabletop), einer mit Elektronik, in der Mitte der Bühne, das Publikum dicht um sie herum. Auf zwei Seiten, links und rechts, jeweils eine große Wand aus Verstärkern. Die Gitarristen produzieren eine kontinuierliche "Wall Of Sound", die aber nicht durchgängig klingt, sondern – durch den Elektronik-Performer kontrolliert – in ständig sich verändernden Pulsen und im ständigen Wechsel (oszillierend zwischen Rechts und Links) auf die beiden Verstärker-Wände geworfen wird. Die Wahrnehmung von Geschwindigkeit und Lautstärke wird psychoakustisch getäuscht, die Orientierung wird gestört: ein akustisches Stroboskop, das von kurzen Nadelstichen, unnachgiebigen Salven bis zur scheinbar endlosen Beschleunigung reicht und die Besucher*innen mit der Täuschbarkeit und Verletzlichkeit ihrer Wahrnehmung konfrontiert.

Das Stück wurde am 31.1.2018 im Berghain in Berlin im Rahmen des CTM-Festivals uraufgeführt. Bei **klub katarakt** wird eine erweiterte Fassung präsentiert werden, interpretiert von dem experimentellen Gitarrenduo **AAA---AAA** (**Tim Roller** und **Thilo Ruck**) und dem Komponisten.



Max Marcoll ist Komponist, Klangkünstler und Interpret, geboren 1981 in Lübeck. Er studierte Schlagzeug und instrumentale und elektronische Komposition in Lübeck und Essen. In seiner Arbeit konzentriert er sich auf das politische Potential von Musik und Klang. Marcoll ist Mitglied der Komponistengruppe **stock11**. Er lebt und lehrt in Berlin.

Phill Niblock at 85 – Music and Films

Im Nachtkonzert präsentiert **klub katarakt** den Intermediakünstler und Altmeister minimalistischer Dronemusik **Phill Niblock** mit einer Uraufführung. Niblock, der im Oktober 2018 85 wurde, ist bekannt für seine massiven, auf mikrotonalen Schichtungen beruhenden Klangwände, die im Konzert von Projektionen seiner Filme, wie z. B. der Serie *The Movement of People Working* begleitet werden. Bei **klub katarakt** war er zuletzt 2014 mit einer Uraufführung zu Gast.



Phill Niblock © Christina Hansen

Das Hamburger Komponistenkollektiv **Nelly Boyd** arbeitet schon lange mit ihm zusammen; 2008 entstand für das Ensemble *One Large Rose*, welches auf einem Part des Stücks *Three Orchids* für drei Orchester basiert. Später entstand dann mit anderen Musiker*innen aus den beiden anderen Orchesterparts *Two Blooms*.

Nun kommt die kombinierte 46-minütige Fassung beider Stücke zur Uraufführung, gespielt von **Nelly Boyd** und dem Berliner Ensemble **Partitions & Resonances**.

4. Festivaltag: Lange Nacht



Die **LANGE NACHT** ist nicht allein aus dem Festival erwachsen, sondern aus einer in den 90er Jahren entwickelten Konzertform des Komponistenkollektivs **katarakt**. Das Konzept ist einfach, birgt aber jedes Jahr neue Überraschungen, denn hier präsentiert das Festival in allen drei Hallen primär Erst- und Uraufführungen der hiesigen Hamburger Szene und internationaler Gäste. Die stilistische Bandbreite ist groß, von Komponiertem über Elektronik und Improvisation bis hin zum Drone Doom des jungen Hamburger Duos **Father Sky Mother Earth**. Auch 2019 setzen wir die Zusammenarbeit mit der **KurzFilmAgentur Hamburg** fort und zeigen neueste Experimentalfilme als Teil des Programms. Der Abend beginnt diesmal mit einem Konzert des Gamelan-Orchesters **Sekar Budaya**.

Die abschließende Party wird vom Hamburger Trio **Sutsche** gestaltet, das aus den DJs **akaak**, **Martin Moritz** und **Gurs von Dred** besteht. Seit 2008 legen sie ihre Techno- und House-Maxis zu langsam auf, in 33 statt 45 rpm.



Internationales Festival für experimentelle Musik
16. - 19. Januar 2019

Kampnagel, Jarrestr. 20, 22303 Hamburg
Tickets: +49 40 - 270 949 49 oder www.kampnagel.de

Aktuelles Programm: www.klubkatarakt.net

Mittwoch, 16. Januar

20:00 Parcours – Konzertinstallation in drei Hallen

Donnerstag, 17. Januar

18:00 Podium mit Ju-Ping Song, Frank Bretschneider, Max Marcoll, Phill Niblock

20:00 Ju-Ping Song: Women Composers – Solo Piano Recital

21:30 Frank Bretschneider: EXP – Audiovisuelle Performance

Freitag, 18. Januar

20:00 Maximilian Marcoll: HACK – Duo AAA---AAA

21:30 Phill Niblock at 85 – Music & Films
Ensembles Partitions & Resonances und Nelly Boyd

Samstag, 19. Januar

20:00 Gamelanorchester Sekar Budaya

21:00 Lange Nacht – Neue Kompositionen und Experimentalfilme aus dem katarakt-Netzwerk

01:00 Party mit Sutsche

gefördert durch:



Partner:



Medienpartner:

